

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbortortverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.

Hiezu: Illustriertes Sonntagsblatt und während der Saison: Amtliche Fremdenliste.



Anzeiger

für Wildbad u. Umgegend.

Die Einrückungsgebühr

beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Nr. 69

Donnerstag, den 17. Juni 1909.

45. Jahrgang

Rundschau

— Die Zentralstelle für Obstverwertung gibt auf Grund der Erhebungen des Statistischen Landesamtes von Mitte Mai d. J. nachstehende Zusammenstellung über die Obstausichten in Württemberg: Aepfel sehr gut im Neckarkreis, gut im Oberamt Leonberg, gering bis sehr gering in Cannstatt und sehr gering in Backnang und Baihingen. Im Schwarzwaldkreis sind die Ausichten für Aepfel sehr gut bis gut im Oberamt Horb und gut in Rottenburg, gering bis sehr gering in Calw und sehr gering in Nürtingen. Im Jagstkreis sind die Ausichten für Aepfel gut im Oberamt Neresheim, gering bis sehr gering in Gerabronn, Gaildorf und Dehringen, sehr gering in Neresheim und Welzheim. Der Donaukreis weist überhaupt keine guten oder sehr guten Ausichten für Aepfel auf. Gering sind sie in Ehingen, Geislingen, Kirchheim, Leutkirch, Saulgau und Waldsee. Gering bis sehr gering in Ravensburg, sehr gering in Biberach und Blaubeuren. Was Birnen anbetrifft so lauten die Nachrichten im Neckarkreis sehr gut im Oberamt Cannstatt. Im Schwarzwaldkreis sehr gut bis gut im Oberamt Horb, gering im Oberamt Neutlingen. Im Jagstkreis sehr gut im Oberamt Schorndorf, und sehr gut bis gut in Mergentheim, gering in Neresheim. Im Donaukreis sehr gut bis gut im Oberamt Tettnang und Wangen, gering im Oberamt Blaubeuren. Ziffermäßig ausgedrückt, wenn 1 sehr gut, 2 gut, 3 mittel, 4 gering und 5 sehr gering bedeutet, stehen im Neckarkreis Aepfel 3,8, Birnen 2,2, Schwarzwaldkreis Aepfel 3,7, Birnen 2,5, Jagstkreis Aepfel 3,9, Birnen 2,0, Donaukreis Aepfel 3,9, Birnen 2,7, Durchschnitt Aepfel 3,8, Birnen 2,5. Herrenberg, 16. Juni. Oekonomierat Ruoff hat die Kandidatur der deutschen Partei angenommen.

Ulm, 11. Juni. Der Brieftaubenverein Columbia-Ulm hatte am 6. Juni in Konkurrenz mit 12 württembergischen Vereinen einen Preisflug ab Mes und erhielt dabei den 1. Preis. Die Tauben wurden morgens 5 Uhr 35 Min. in Mes aufgelassen, die erste Taube kam um 10 Uhr 54 Min. in Ulm an, und bis 1 Uhr waren alle Preispreise vergeben. Da die Luftlinie von Mes bis Ulm 293 km beträgt, so hat die erste Taube in jeder Minute 1131 m zurückgelegt, was in Anbetracht der regnerischen Witterung eine ganz vorzügliche Leistung war.

Durchhausen, O.A. Tuttingen, 13. Juni. Der auch in weiten Kreisen bekannte, angesehene und beliebte, im 64. Lebensjahr stehende, verheiratete Viehhändler Hermann Ganter ist auf der Straße von Oberflacht hierher auf Oberflachter Markung, unweit dem Grenzstock ermordet und beraubt worden. Ein von Oberflacht gebürtiger Schreinergehilfe brachte die erste Mitteilung von der schrecklichen Bluttat. Er fand die Leiche, noch mit den Füßen auf der Straßenböschung, im übrigen rücklings im Gausseegraben liegend. Als Viehhändler führte der Ermordete immer ziemlich viel Geld bei sich. Er soll, als er sich auf den Heimweg begab, noch drei Hundertmarkscheine und in einer Blase Gold, im ganzen gegen 500 Mark

bei sich gehabt haben. Allem Anschein nach ist ihm der Schädel eingeschlagen worden. Anhaltspunkte über den oder die Täter fehlen noch. Die Obduktion der Leiche wurde gestern nachmittag in Anwesenheit des Staatsanwaltes Frank von Nottweil vorgenommen.

Friedrichshafen, 15. Juni. Graf Zeppelin hat dem O.B.M. Fieser von Baden-Baden gelegentlich seines Aufenthaltes in Friedrichshafen einen Besuch des „Z III“ in Baden-Baden mit einer Landung in Aussicht gestellt. Der Besuch dürfte von Frankfurt a. M. aus wahrscheinlich im September erfolgen.

Pforzheim, 14. Juni. In der Nacht vom 13. auf 14. ds. Mts., zwischen halb 1 und 1 Uhr, beging der verheiratete, 31 Jahre alte Installateur A. Boshert, gebürtig aus Emmendingen und wohnhaft in Neuenbürg, dadurch einen Selbstmordversuch, daß er sich in der Wirtschaft zum „Kühlen Grund“ dahier mit seinem Taschenmesser zwischen den unteren Rippen auf der linken Seite eine tiefe, lebensgefährliche Stichwunde beibrachte. Der Selbstmordversuch erfolgte aus Mangel, weil B. eine mit anderen Gästen getrunkene Flasche Wein im Betrag von 1,20 Mk. allein bezahlen sollte.

Pforzheim, 16. Juni. Gestern nachmittag ereignete sich in der Kronprinzstraße 28 ein Unglück. Die dort als Kontorlehrling beschäftigte 16jährige Tochter Mina des hiesigen Schlachthofkassiers Lenze wurde auf das Fabrikdach geschickt, um einige Kästchen zu holen. Dabei fiel eines herab, das Mädchen wollte es noch fassen, bekam aber das Uebergewicht und stürzte auf die Straße, wo es tot liegen blieb.

Pforzheim, 15. Juni. Milch- und Butterfälschungen sind hier sehr im Schwung. In letzter Zeit haben sich besonders viele Fälle ereignet, wie u. a. auch in der letzten Schöffengerichtssitzung ersichtlich war. Die Behörde verdient Anerkennung dafür, daß sie den Fälschern und fahelässigen Händlern das Handwerk legt. Ist doch der Preis der Milch und Butter hoch genug und werden durch schlechte Milch sehr oft gefährliche Ernährungsstörungen bei Kindern hervorgerufen.

Pforzheim 12. Juni. Die Tage des Bendiserischen Hammerwerks (Eisengießerei), das seit Jahrhunderten im Besitz und Mitbesitz der Familie Bendiser war, sind gezählt, nachdem Dr. August Bendiser von hier fortgezogen ist. Die Stadtgemeinde will den größten Teil des Anwesens, 78 000 qm mit Gebäuden und 120 Pferdekraften Wasserkraft, für 2 Millionen Mark kaufen. Dem Bürgerausschuß geht demnächst Vorlage zu. Der Kauf ist für die Stadt günstig. Die Stadt kann die Wasserkraft zum elektrischen Betriebe der künftigen Straßenbahn brauchen und die großen Fabrikgebäude als Wagendepots u. Ob und wo die Eisengießerei von andern Inhabern weiterbetrieben wird, ist z. Zt. noch nicht bestimmt, doch ist teilweiser Weiterbetrieb, vielleicht durch bisherige Mitarbeiter des Werkes, wahrscheinlich.

— Das Warenmagazin der Gebrüder Pfannkuch in Karlsruhe ist gestern nacht samt Vorräten ein Raub der Flammen geworden. Der Schaden beträgt mehr als 100,000 Mark. Er ist durch Versicherung gedeckt.

— Die Heidelberger planen die Erbauung einer Bergbahn auf den Heiligenberg, den dem Königsstuhl resp. Schloß auf der anderen Neckarseite gegenüberliegenden Bergkegel. Die Bahn soll von der „Heidelberger Straßen- und Bergbahn-A.-G.“, bei der die Stadtgemeinde als Hauptaktionär mit $\frac{1}{4}$ des Aktienkapitals beteiligt ist, gebaut und betrieben werden. Bezüglich der Ausführung des Plans herrscht ein Interessenstreit, da als Zugangsstelle auf den Heiligenberg zwei Himmelsrichtungen, Süd und West, in Frage kommen. Für den Westen tritt natürlich ganz besonders die Bevölkerung von Neuenheim und Handschuhsheim ein, da die Bergbahn in diesem Falle in Neuenheim beginnend und an die elektrische Straßenbahn über die Friedrichsbrücke angeschlossen würde. Das 2. Projekt der Zuführung auf der Südseite des Heiligenbergs würde als Talstation die Einmündung der alten Brücke in die Neuenheimer Landstraße vorsehen. Die Aussicht vom Heiligenberg ist in gewissem Sinn noch schöner wie jene vom Schloß oder Königsstuhl aus, da sie Stadt, Fluß und Schloß einschließt, auch soll sich die Bahn schon des vorzüglichen Wintersportsgebietes wegen gut rentieren. Die Baukosten werden von fachmännischer Seite auf etwa 400 000 Mk. geschätzt.

Berlin, 15. Juni. Der württembergische Finanzminister v. Geßler hat sich zur Teilnahme an den Reichstagsverhandlungen nach Berlin begeben.

Berlin, 14. Juni. Der Gesetzentwurf betr. die Aenderung des Erbschaftssteuergesetzes sieht u. a. einen neuen § 9a vor: Die Erbschaftsteuer beträgt 1%: 1. für Ehegatten, sofern gemeinschaftliche Abkömmlinge nicht vorhanden sind; 2. für eheliche Kinder und solche Kinder, deren rechtliche Stellung ehelichen Kindern zukommt, jedoch mit Ausschluß der an Kindesstatt angenommenen Kinder, sowie für eingekindschaftete Kinder; 3. für uneheliche Kinder aus dem Vermögen der Mütter oder der mütterlichen Voreltern; 4. für Abkömmlinge der zu 2 und 3 bezeichneten Kinder. Der Steuerfuß von 1 Proz. erhöht sich, wenn der Wert des steuerpflichtigen Erbes 30 000 Mk. übersteigt, auf 1,25 Proz., bei 50 000 Mk. auf 1,50 Proz., bei 75 000 Mk. auf 1,75 Proz., bei 100 000 Mk. auf 2 Proz., bei 150 000 Mk. auf 2,25 Proz., bei 200 000 Mk. auf 2,50 Proz., bei 300 000 Mk. auf 2,75 Proz., bei 400 000 Mk. auf 3 Proz., bei 500 000 Mk. auf 3,25 Proz., bei 600 000 Mk. auf 3,50 Proz., bei 750 000 Mk. auf 4 Prozent.

— Das erste „automatische“ Telephonamt in Deutschland hat Hildesheim aufzuweisen; d. h. ein Telephonamt, bei dem die Verbindungen zwischen den einzelnen Teilnehmern nicht durch das Vermittlungsamt hergestellt zu werden brauchen, sondern bei denen jeder einzelne Teilnehmer selbst in der Lage ist, sich mit der gewünschten Nummer zu verbinden. Die Apparate, die zum Teil schon in den amerikanischen Telephonämtern eingeführt sind, sind von äußerst sinnreicher und einfacher Einrichtung, so daß auch jeder nicht Sachverständige den Apparat sofort bedienen kann. Er besteht aus einer Art Uhr mit rundem Zifferblatt, auf dem die Zahlen von 0 bis 9 zu lesen sind. Die Ver-

bindung selbst wird durch ein ganz einfaches Stöpselsystem hergestellt, indem die gewünschten Nummern der Reihe nach durch Stöpsel — wie sie in ähnlicher Form bei Telephon-Nebenschlüsseln zu finden sind — verbunden werden, z. B. die Nummer 951 durch Schließung der bei der Zahl 9, 5 und 1 befindlichen Löcher. Ist die Zahl zusammengestellt, dann wird der Hörer von dem Haken vom Telephon genommen, worauf die Verbindung hergestellt ist und beim anzurufenden Teilnehmer ein Klingelzeichen ertönt. Ist das Gespräch beendet, dann wird der Hörer wieder aufgehängt, und die Verbindung ist sofort wieder gelöst. Schon im selben Augenblick kann der Telephoninhaber ein neues Gespräch beginnen. Eine vorzeitige Lösung der Verbindung durch einen anderen Teilnehmer, der mit der betreffenden Nummer sprechen will, ist durch eine sinnreiche Einrichtung ausgeschlossen. Der Verkehr ist naturgemäß Tag und Nacht möglich. Die Selbstverbindung gilt nur für den Stadtverkehr, für den Fernverkehr dagegen bleibt das alte System bestehen.

Berlin, 14. Juni. Wie die Abendblätter melden, setzte das Kammergericht den Beginn der außerordentlichen Schwurgerichtsperiode, worin gegen den Fürsten Eulenburg wegen Meineids und Versuchs zum Meineid verhandelt werden soll, auf 5. Juli fest.

Potsdam, 14. Juni. Der Kaiser empfing heute nachmittag im Neuen Palais die englischen Gäste. Zugegen waren die Kaiserin, Prinzessin Viktoria Luise und Staatssekretär Freiherr v. Schön. Der englische Botschafter erbat in einer Ansprache die Erlaubnis, dem Kaiser die Herren vorzustellen. Der Kaiser erwiderte in englischer Sprache und ließ sich hierauf noch etwa 20 Herren besonders vorstellen. In der Orangerie wurde sodann ein Thee angeboten.

Kiel, 12. Juni. Die sämtlichen noch in städtischen Betrieben beschäftigten Arbeiter sind von den Streikenden zur Einstellung der Arbeit gezwungen worden. Gestern abend kam es zu wilden Szenen. 5000 Menschen, darunter viele Frauen und Kinder hatten sich eingefunden. Die Menge wuchs an und als sich eine starke Gärung bemerkbar machte, wobei auch mit Steinen geworfen wurde, zog die Polizei, 80 Mann stark, aus, um die Straßen zu säubern. Die dicht gedrängte Menge wich aber nicht von der Stelle und warf die Polizisten mit Steinen. Schließlich ging die Polizei mit gezogenerem Säbel im Sturmschritt gegen die Menge vor, was von dieser mit einem Steinhagel beantwortet wurde. Aus vielen Häusern wurden auf die Polizisten Wurfgeschosse aller Art geschleudert. Darauf machte die Polizei eine zweite Attacke. Die Laternen waren inzwischen ausgedreht, so daß völlige Dunkelheit herrschte. Die zahlreich in der Menge verteilten Geheimpolizisten erkannten einander nicht und wurden handgreiflich. Ebenso entstanden auch in der Menge zahlreiche Prügeleien. Ein wildes Durcheinander entstand überall. Schließlich verlief sich die Menge und die Ruhe wurde wieder hergestellt. Im Ganzen dauerten die Krawalle von 8 bis halb 12 Uhr abends. Viele Leute sind durch Säbelschläge verwundet. Heute morgen erließ der Polizeipräsident eine kategorische Aufforderung, unbedingt Ruhe zu halten.

Singen, 14. Juni. Nachdem schon vor einigen Tagen in dem Züricher Schnellzug nachts 1 Uhr auf hiesiger Station ein Saccharin-schmuggler verhaftet wurde, gelang es vorgestern nacht den hiesigen Zollbeamten wiederum, aus dem gleichen „Saccharinzug“, wie er nachgerade vom Zollpersonal betitelt wird, drei Schmuggler und zirla 30 Kilo Saccharin, die unter den Sitzbänken versteckt waren, herauszuholen. Zwei der Schmuggler, ein Böhme, der mit einem Stilet bewaffnet war und ziemlich bedeutende Geldmittel bei sich führte, und ein stellenloser Arbeitersekretär, wurden in Haft behalten, den dritten ließ man weiterfahren. Anscheinend hat man hier die Häupter einer weitverzweigten Schmugglerbande gefaßt.

Der Wunsch der türkischen Regierung, daß die bewährte Kraft des Generalobersten v. d. Goltz sich auch weiter an der Reorganisation der türkischen Armee beteiligen möge, ist in deutschen maßgebenden Kreisen auf fruchtbaren Boden gefallen. Der Kaiser hat seine Zustimmung dazu gegeben, daß der General v. d.

Goltz zunächst einen einmonatlichen Urlaub nach der Türkei antritt, um sich dort darüber zu unterrichten, ob und in welcher Weise er auch in Zukunft dem Werke, dem er einen großen Teil seines Lebens gewidmet hat, nützlich sein kann. Unter den verschiedenen Reformatoren ist er derjenige, der eine tiefe Spur seines Wirkens in der Türkei hinterlassen hat, und dadurch erklärt sich auch der dringende Wunsch seiner alten Schüler und Freunde, ihn wieder in Konstantinopel zu sehen. In welcher Weise sich dort seine Tätigkeit gestalten und ob sie nach Abschluß seiner Reise eine Fortsetzung finden wird, hängt davon ab, wie General v. d. Goltz die dortigen Zustände finden und ob er zur Auffassung kommen wird, daß sich ihm auch in Zukunft in der Türkei ein gedeihliches Feld für eine weitere Tätigkeit eröffnet. Generaloberst v. d. Goltz verbleibt einstweilen in seiner Stellung als preuß. Armee-Inspekteur.

Aus Stadt und Umgebung.

Neuenbürg, 15. Juni. (Aus der Bezirksratsitzung vom 14. Juni 1909.) Folgende Wirtschaftskonzessionsgesuche wurden genehmigt: a) alte: des Wilhelm Nyasse zum Waldhorn in Birkenfeld, des Christian Wagner zum Hohenzollern daselbst, Fritz Kuch jr. in Wildbad in Geb. Nr. A 31 der Hauptstraße daselbst und der Luise Münch zum schwarzen Adler in Wildbad. Bernhard Adermann, Gastwirt in Herrenalb erhält die Erlaubnis zum Ausschank von Wein und Bier in Geb. Nr. 68 der Olgastraße daselbst mit Beschränkung auf die Zeit bis 30. September ds. Js. und auf die in diesem Gebäude wohnenden Kurgäste und deren Besuche. Das Gastwirtsrecht des Julius Krimmel in Wildbad wird auf den an das Wirtschaftsgebäude zur alten Linde angebauten Saal ausgedehnt. b) Neue: Der Betrieb einer Gastwirtschaft in einem Neubau auf dem Sommerberg in Wildbad (des Sommerberghotels) wird den Gastwirten Emil Benz und Karl Bähner in Wildbad gestattet. Julius Krimmel, Gastwirt in Wildbad erhält die Erlaubnis zu gewerbemäßiger Ueberlassung seines Saalbaues zu öffentlicher Veranstaltung theatralischer Vorstellungen.

Unterhaltendes.

Er soll dein Herr sein.

Erzählung von C. Aulepp-Stübs.

(Fortf.) (Nachdruck verboten.)

Wie in weite Ferne schiuen ihre Augen. Sie sieht im Geiste ein granddurchfurchtes Antlitz, ein kurzgeschorenes, graises Haupt. — „Mein Vater, mein armer Vater,“ schluchzt sie auf. Vergessen ist alle eigene Pein, über dem großen, heißen Mitleid für den, der seinen schweren Fehltritt so jammervoll büßen muß — und dem ihr warmherziges Gemüt in nie versiegender Kindesliebe zugetan ist.

Wenn der Vater frei kommt, wollen sie ein Heim in Amerika gründen, und sie ihre ärztlichen Kenntnisse dort zu ihrem Unterhalt praktisch verwerten. Bald ist die Strafzeit um — ihr klopf das Herz bei dem Gedanken. Fünf Jahre sind eine lange Zeit — dazu die drei, die der Vater im Ausland verbrachte, flüchtig und unstät — bis er sich, der Hezerei müde, selbst den Gerichten stellte. Ach, sie will nicht an die entsetzliche Zeit denken. Der lieben Dulderin, ihrem Mütterlein, hat sie versprochen, ihn nicht zu verlassen. Er hatte leichtsinnig gehandelt, hatte schweres Unrecht getan, aber den Seinigen war er stets ein liebevoller Gatte und Vater gewesen. Niemand konnte damals seine Handlungsweise begreifen; keiner hatte den gütigen, hochangesehenen Mann einer solchen Tat für fähig gehalten.

Hildegard hat die Hände vors Gesicht gelegt. Ihre Tränen fließen, sie muß ihr Tuch haben, um dieselben zu trocknen, und greift in die Tasche des Schlafrockes, um es derselben zu entnehmen. Sie blickt auf und bemerkt drinnen im Zimmer einen Lichtschein. Ein jäher Schreck durchzuckt sie — beim Schein einer Kerze erkennt sie Richard. Was will er was sucht er hier? Weiß er, daß sie hier ist, und will er sie noch sprechen? Doch er sieht so sonderbar aus! — Bleich und überwacht, die Augen wie im Fieber glühend, schaut er suchend

im Zimmer umher. Er glaubt sich allein und leise, ganz leise, tritt er zum Geldschrank, der in einer Ecke steht. Er zieht einen Bund Schlüssel aus der Tasche — prüft einen derselben und nicht mit dem Kopfe. Dann fährt er, schwer atmend, mit der zitternden Hand über die Stirne, sie ist mit kaltem Schweiß bedeckt. Er starrt erst düster vor sich hin, dann wirft er den Kopf in den Nacken, als wolle er damit alle aufsteigenden Bedenken hinter sich werfen, als gäbe es für ihn kein Zurück mehr. — Bis hierher hat Hildegard regungslos, wie unter einem Bann geessen. Ihre Glieder sind wie gelähmt, sie wagt kaum zu atmen. Jetzt aber, als sie sieht, wie Richard den Schlüssel ins Schloß steckt, schüttelt sie mit aller Gewalt den Bann, der ihre Glieder gefangen hält, ab. Die furchtbare Gewißheit darüber, was ihr Bruder dort tun will, gibt ihr Kraft; mit krampfhafter Anstrengung rafft sie sich auf, stürzt ins Zimmer, und ehe Richard weiß, wie ihm geschieht, ist sie an seiner Seite und legt mit festem Druck die Hand auf die seine.

„Richard, Richard! Was wolltest du tun?“ ruft sie mit unterdrückter Stimme.

Im ersten Augenblick ist er übermannt, legt die Hand vor die Augen und stöhnt schmerzlich auf. Dann ruft er mit gedämpfter Stimme, doch ingrimmig lachend: „Was ich tun wollte? Nun, du siehst es ja!“

„O, Richard! Also so weit ist es mit dir gekommen? Mein Gott, mein Gott! — Aber wenn du in Verlegenheit warst, warum kommst du nicht zu mir? Alles, was ich habe, steht dir zur Verfügung — allein dieses hier rühst du nicht an, es ist des Onkels Eigentum, Richard, das weißt du so gut wie ich. Komm, schenke mir dein Vertrauen, erzähle mir alles, was dich drückt, vielleicht kann ich dir helfen. Sieh' du warst doch immer so gut und brav, warum willst du mir, deiner einzigen Schwester einen solchen Kummer bereiten?“

Traurig und doch voll unendlicher Liebe hängen Hildegards Blicke an Richards finsternen, verstörten Zügen, in denen es unheimlich zuckt, wie von unterdrückter Leidenschaft.

„Was geht's dich an? Du kannst mir doch nicht helfen, geh' mir aus dem Weg,“ preßt er zwischen den Zähnen hervor.

„Nein, nein! Ich lasse dich nicht,“ sagte Hildegard und klammerte sich an seinen Arm. „Richard, lieber Richard, höre mich doch,“ fleht sie. Mit düster glühenden Augen starrt er auf das jammernde Mädchen und es ist, als ob mildere Gedanken bei ihm einziehen, ihr rührendes Flehen seine Leidenschaft besänftigt.

„Was soll ich anfangen, wenn ich nicht glücklich sein darf? Unser Leben ist ja doch verpuscht, wir sind die erblich Belasteten, was tuts dann — ein Verbrechen mehr oder weniger — es kommt auf eins heraus: Hilfe!“ erwidert er in dumpfem Ton. Eine Bewegung mit der Hand nach dem Geldschrank, eine Drehung des Schlüssels im Schloß, ängstigt das arme Mädchen aufs neue. Sie fühlt, wie sich ein roter Schleier über ihre Augen senkt, fühlt die Schatten, die dunklen Schatten, die sie zu Boden drücken und kalte Schauer über ihren Leib jagen, dann fühlt sie nichts mehr.

Der Anblick der ohnmächtig zusammenbrechenden Schwester bringt Richard endlich zur Besinnung. Er fängt sie in seinen Armen auf, trägt sie auf das Ruhebett und sieht sich suchend im Zimmer nach einer Karaffe mit Wasser um, die sonst gewöhnlich ihren Platz auf einem kleinen Tischchen hat. Er findet sie, doch ist sie leer. So eilt er leise in Hildegards Schlafzimmer. Da es erleuchtet ist und alles vorhanden, was er jetzt für sie braucht, geht er zurück und trägt die Ohnmächtige auf ihr Lager. Er tut alles, was er kann, um sie zum Leben zu erwecken und reibt ihr unter zärtlich geklüfteten Rosenamen Stirn und Schläfen mit kölnischem Wasser ein. Endlich, endlich öffnet sie die Augen.

„Mein armes, armes Schwesterchen!“ Sie sieht ihn verträumt an, nur langsam kehrt ihr die Besinnung zurück und mit ihr die entsetzliche Entdeckung, die sie gemacht. Ihr Bruder —

„O Gott, Richard!“ stöhnt sie auf. Er beugt sich erschüttert über sie.

Es folgt eine Beichte, voll Reue und Selbstanklagen von seinen Lippen, die ihr Herz erzittern macht und doch die furchtbare, herzbelemmende Angst der letzten Stunde von ihr nimmt. (Fortsetzung folgt.)

Amtliches Verzeichnis

der v. 15.—16. Juni angemeldeten Fremden

In den Gasthöfen.

Gasth. z. gold. Adler.	
Zapolsky, Hr. Alexander	St. Petersburg
Moul, Hr. Alfred	Liebenzell
Gasth. z. Anker.	
Bitzer, Hr. B., Fabr. m. Hrn. S.	Thailfingen
Platzer, Hr. Franz	Darmstadt
Gengenbach, Hr. G., Kfm.	Dill-Weissenstein
Bitzer, Fr. Rosina m. Sohn	Thailfingen
Kgl. Badhotel.	
Müller, Mr. u. Mrs. James	Liverpool
Hotel Bellevue.	
Solscher, Frau H.	Hamburg
Cellier, Frl. C.	Hamburg
Salaman, Mr. mit Chauffeur	England
Sonnenthal, Mr.	London
Sonnenthal, Mrs.	London
Heuschel, Fr. Geh. Commerzienrat mit Bedienung	Cassel
Grabbe, Hr. Graf Alex., Oberst, m. Fam. u. Bed.	St. Petersburg
Max, Hr. Ludwig, Regisseur mit Fr. Gem.	Famburg
Hotel kühler Brunnen.	
Ibach, Frl. J.	Mannheim
Böttcher, Hr. P., Fabrikant mit Fr. Gem.	Gross-Flottbeck
Friedrich, Hr. A., Kfm.	Cassel
Hotel Graf Eberhard.	
Fränkel, Hr. A., Kfm.	Frankfurt a. M.
de la Chaux, Hr. Priv. m. Fr. Gem.	Königsberg
Bertens, Frau Privatier	Paris
Junge, Frau Rosalie	Ansbach
Hautle, Frau Frieda	Ansbach
Furtwängler, Hr. J., Fabrikant	Triberg
Gasth. z. Eisenbahn.	
Weil, Hr. Julius, Kfm.	Stuttgart
Hotel Palmengarten.	
Strengmann, Frl. m. Frl. Schwester	Frankfurt
Hotel Post.	
Hess, Frau Paula	Planen
Kollmann, Hr. Dr., Oberlehrer	Essen a. Ruhr
Rinsma, Hr. F., Apotheker m. Fr. Gem.	Groningen
de Boer, Frau	Groningen
Groenman, Hr. Bankier	Groningen
Rothenstein, Hr. H., Kfm.	Frankfurt a. M.
Hotel u. Café Schmid.	
Rosenthal, Hr. A., Kaufm.	Frankfurt a. M.
Michel, Frau	Nürnberg
Benzinger, Hr. L. m. F. Gem.	Stuttgart
Gasth. z. Sonne.	
Pützer, Hr. Franz, Kfm.	Stuttgart
Hotel z. gold. Stern.	
Teufel, Hr. Eugen, Kaufmann	Stuttgart
Jung, Hr. Osk., Techniker	Karlsruhe
Gasthaus z. Ventilhorn.	
Lindenmaier, Hr. Leonhard	Brenz

In den Privatwohnungen.

Christof Baht.	
Franz, Hr. Ph., Schultheiss	Hornberg
Albert Bott, Dienstmann	
Schick, Hr. Wilhelm	Engstlatt
Villa Christine.	
Hupfeld, Frl. Elise	Castel
Gass, Frl. Ella	Heidelberg
Witwe Chur.	
Haag, Hr.	Fachsenfeld
Diakonissenstation.	
Rose, Frau	Frankfurt a. M.
Villa Elisabeth.	
Gelbke, Fr. Dorothea	Chemnitz i. S.
Villa Erika.	
Steigerwald, Hr. L. m. Fr. Gem.	Frankfurt
Nagel, Frl. Elise, Privatier	Gotha
Villa Fürst Bismarck.	
Milczewsky, Frau Pauline	Heilbronn
Gossner, Hr. J., Kgl. Oberlandmstr. m. Fr. Gem. u. Schwägerin	Hamel n. a. W.
Christiane Günther, Hauptstr. 107.	
Brudermüller, Frl. Pauline	Heilbronn
Fr. Hagmaier, Wte.	
Schmidt, Frl. Anna, Postanwärt.	Stuttgart
Stadtpfarrer Hammer.	
Philipp, Hr. Ludwig, Pfarrer	Weckenheim
Villa Hecker	
Matheis, Hr. W., Architekt u. Bauunterm. m. Fr. Gem.	Frankfurt a. M.
Villa Helena.	
Braunewell, Hr. O., Ziegeleibes.	Mainz
Villa Hohenstaufen.	
Furtwängler, Hr. J., Fabr.	Triberg i. B.
Villa Krauss.	
Lauterbach, Hr. P., Gutsbes.	Hommelsheim
Metzler, Hr. A., Kfm. m. Fr. Gem.	Californien
Bäckermeister Krauss.	
Wörndle, Frau Kaufmann	Rosenheim
Mulzer, Frau Kaufmann	Rosenheim
Fr. Kuch, sr.	
Beyer, Hr. W., Stadtmissionar	Potsdam
Haus Kuch.	
Schöb, Frl. Sofie	Sonthofen
Heimhuber, Fr. B.	Sonthofen
Dr. Layer, (Villa Leonore.)	
Wörner, Hr. J., Kfm., m. 2 Söhnen	Reutlingen
Layer, Frl. Berta	Grossheppach
Kurz, Hr. Thomas	Schorndorf
Layer, Frl. Lina	Reutlingen
Hofkonditor Lindenberger.	
Neumann, Fr. Justizrat m. Bed.	Berlin
Mampe, Hr. Wolt, Rentier	Charlottenburg
Kleemann, Hr. S., Kaufmann	Würzburg
Kleemann, Fr. Kaufmann	Würzburg
Badkassier Maier.	
Rindt, Hr. Heinrich, Oekonomierat m. Fr. Gem.	Hall
Villa Mon Repos.	
Wittichen, Frau Ella	Frankfurt a. M.
Stoppel, Frl. A., Privatier	Altona
Lehrerin Oberndorfer.	
Oberndorfer, Fr. jun.	Freiburg i. B.
Parkvilla.	
Schubert, Hr. Ernst, Privatier m. Fr. Gem.	Kleinschachwitz
Villa Pauline.	
Froebrodt, Fr. Elise u. Lony	Berlin

Schwarzach, Frau Salome	Altingen
Bossert, Frl.	St. Ingbert
Villa Rath 166.	
Schmidt, Hr. H., Grossherz. Notar mit Frau Gem.	Pforzheim
Staudenmeyer, Frl.	Wiesbaden
Villa Rheingold.	
Koretz, Frau Selma	Berlin
Schmuck, Frau Direktor	München
Karl Schill, Baddiener.	
Schreiber, Hr. H., Molkereibes. Bäckerstr. Schöber.	Murnau (Bay.)
Hofheimer, Frau	
Laupheimer, Fr. S., Kfms-Gattin	München
Eugen Schwarzkopf.	
Kaupp, Hr. Hans	Feuerbach
Karl Toussaint, Holzhändler.	
Ebert, Hr. Priv., m. Fr. Gem.	Nürnberg
Hermann Treiber, Baddiener.	
Nägele, Fr. Anna	Wiesenstein
Schmid, Fr. Cäcilie	Wellingen
Sattlerm. Volz, Wte.	
Bartholomäi, Hr. Chr., Privatier	Weissach
Haus Waldheim.	
Keppler, Frl. Johanna	Stuttgart
Siegel, Fr. Dr. E. m. Frl. Töchtern	Stuttgart
Forstwart Walker.	
Müller, Hr. J., K. Hoflieferant	Stuttgart
Villa Wilhelma.	
Pfeifle, Hr. J., Gutsbesitzer	Göttelfingen
Zahl der Fremden 4189	

Vermischtes.

— Saure Milch ist die beste Kur für Melancholie — so verkündete dieser Tage ein bekannter englischer Arzt in einem Vortrag, den er vor einer wissenschaftlichen Versammlung hielt. Die genannte Krankheit ist nach dieser Autorität in der Regel auf eine teilweise Vergiftung des Blutes zurückzuführen, und wenn das der Fall ist, dann läßt sich die Krankheit gewöhnlich durch eine „saure Milchtur“ bannen. In einem Londoner Hospital hat man bereits mehrere Versuche mit dieser Kur gemacht, die alle ein unerwartet glänzendes Resultat gehabt haben sollen. Schon nach wenigen Wochen soll eine merkliche Besserung eingetreten sein, und selbst alte Fälle sind in einem Zeitraum von drei Monaten beinahe ganz kuriert worden.

Salvator-Stiefel

Unser neuer zum Einheitspreis von

Jedes Paar	10⁵⁰	12⁵⁰	15⁵⁰	Jedes Paar
------------	------------------------	------------------------	------------------------	------------

Chevreauleder (alle Farben)
Boxcallleider (alle moderne Faconen)
Sadleder zu einem Preise.

Der beste eleganteste Schuh der Gegenwart.

Markt 6
Tel. 959 **Spier's Schuhwarenhaus**
Pforzheim.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Art. 32, Nr. 5 des Polizeistrafgesetzes und § 368, Nr. 9 des Reichs-Strafgesetzbuchs werden vom Ortsvorsteher mit Zustimmung des Gemeinderats vom 11. Juni 1909 und Vollziehbarkeitsklärung des Kgl. Oberamts vom 12. Juni 1909 für den Betrieb der Bergbahn auf den Sommerberg folgende

ortspolizeiliche Vorschriften

erlassen:

§ 1

Den Reisenden ist das Ein- und Aussteigen nur an den dazu bestimmten Stellen der Bahn und nur an der dazu bestimmten Seite der Züge gestattet. Solange ein Zug sich in Bewegung befindet, ist das Öffnen der Wagentüren, das Ein- und Aussteigen und der Versuch oder die Hilfeleistung dazu verboten.

§ 2

Den Reisenden ist untersagt, sich aus dem Wagen hinauszubehängen, Körperteile oder Gegenstände hinauszustrecken, oder Sachen aus dem Wagen zu werfen, durch die Menschen verletzt werden oder Beschädigungen eintreten können.

§ 3

Die Benützung der Bahn ist allen Personen verboten, die sich in betrunkenem Zustande oder in unanständiger Kleidung befinden oder die durch eine sichtliche Krankheit oder aus anderen Gründen den Mitfahrenden lästig werden.

§ 4

Das Einsteigen in einen voll besetzten Wagen ist verboten.

§ 5

Das Betreten des Bahnkörpers und des umzäunten Bahnareals ist jedermann, abgesehen von den Bediensteten und den Aufsichtsführenden der Bahn und den Polizeiorganen, verboten.

§ 6

Alles Lärmen, Singen und Rauchen in den Abteilungen der Wagen und in den Stationsräumen ist untersagt.

§ 7

Verboten ist ferner jede Beschädigung der Bahn, ihrer Betriebsmittel und Anlagen, die Schaffung von Fahrhindernissen, der unbesugte Gebrauch von Betriebseinrichtungen, Bremsen und Signalen und die Nachahmung oder mißbräuchliche Benützung von Signalen des Betriebs, überhaupt jede Handlung, durch die der Bahnbetrieb gefährdet oder gestört werden könnte.

§ 8

Die Reisenden und das sonstige Publikum haben den Organen der Bahn hinsichtlich der polizeilich genehmigten Fahrordnung der Bahn Folge zu leisten.

Zu widerhandlungen gegen diese Vorschriften werden auf Grund des Art. 32 des Polizeistrafgesetzes und § 368 Nr. 9 des Reichs-Strafgesetzbuchs (vergl. auch § 303, 315, 316 des R. St. G.) mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Wildbad, den 16. Juni 1909.

Stadtschultheißenamt:
Baehner.

Württemberg. Schwarzwaldverein. Ausflug



mit Damen z. Engelsbrander Aussichtsturm
Sonntag den 20. Juni
Abmarsch Bahnhof Neuenbürg 2 Uhr.
H. Bozenhardt.

Auf der Rückseite

der Düten von

Dr. Oetker's

Vanillin-Zucker

finden Sie ein vorzügliches Rezept für

Vanille-Creme

Zum Backen nur das echte **Dr. Oetker's** Backpulver.



Calmbach

Ferdinand Bott, Bildhauer.

empfiehlt sich zur

Anfertigung von Grabdenkmälern
in allen Gesteinsarten.



Lager fertiger Denkmäler.
Renovieren alter Denkmäler
bei billigsten Preisen.

Eigene Fabrikation

Betten

Federbetten . . . 3.90, 4.50, 5.50, 7.50, 9 M.
Deckbetten . . . 12, 15, 18, 22, 26 "
Bettfedern und Dauen 1, 1.35, 1.40, 2.40, 3,
3.50, 4.50 M per Pfund.
Bettbarthent und Federleinen in allen Breiten.
Matrassen, Sprungrahmen, Patentmatratze,
Bettstellen in Holz und Eisen.
Robattmarken.

Anfertigung von Matrassen und Federbetten nach Maß.
Federbetten können im Beisein des Käufers genäht und
gefüllt werden.

Weber & Langeneckert,
Ede Markt u. Schloßberg, Pforzheim.

Schmiedeeiserne Möbel

aller Art



Garten-Möbel

empfiehlt

Fr. Treiber.

Musterbuch und Fabrikpreisliste gern zu Diensten.

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit

Anfang März 1909:

Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen	984 Mill. Mark
Bankvermögen	347 " "
Bisher ausgezahlte Versicherungssummen	536 " "
" gewährte Dividenden	257 " "

Alle Ueberschüsse kommen den Versicherungsnehmern zugute.

Unverfallbarkeit Unanfechtbarkeit Weltpolice
von vornherein nach 2 Jahren nach 2 Jahren.

Prospecte und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank:
August Schmid, Verw.-Aktuar, Wildbad.

Telefon Nr. 33.

Druck und Verlag von A. Wildbrett, Wildbad.

Kurverein Wildbad.

Die Vereinsmitglieder werden ersucht, die leerstehenden Zimmer, wie in den Vorjahren, behufs Aufnahme in die Wohnungs-Liste, bezw. Aushängen am Schaufenster des Verkehrsbureaus in letzterem während der Dienststunden anzumelden.

Dabei wird daran erinnert, daß für die Anmeldung von je ein bis drei Zimmern pro Tag „5 Pfennig“ und für die Anmeldung von mehr als drei Zimmern „10 Pfennig“ pro Tag zu zahlen sind. Die Mitglieder werden auch um rechtzeitige Abmeldung der Zimmer bei dem Vereins-Sekretär ersucht; die Ausrede, die Abmeldung bei dem Bankkassier oder sonst Jemanden vorgenommen zu haben, kann als verbindlich nicht angesehen werden und sind andernfalls die in den Büchern des Beamten verzeichneten Beträge ohne Weigerung zu zahlen.

Die in dieser Weise zahlbaren Beträge werden ausschließlich wie in den Vorjahren, zu den Druckkosten der Wohnungsliste und zu den Kosten für das Einlegen der Listen in die Eisenbahn-Abteile in Pforzheim verwendet.

Der Vorstand.

Gefunden

wurde ein

Portemonnaie

mit Inhalt.

Gegen Erfaz der Einrückungsge-
bühr abzuholen in der Exped. d. Bl.

Patentbüro

Pforzheim, (Tel. 1455)
Kleiststrasse 3 I.

Bildhübsch

macht ein ja tes, reines Gesicht, rosiges,
jugendfrisches Aussehen, weiße, sammet-
weiche Haut u. blendend schöner Teint.
Alles dies erzeugt allein die echte

Stechenpferd-Silienmildg-Seife

v. Bergmann & Co. Radebeul
a St. 50 Pfa. bei Hofapoth. Dr. Metz-
g 1, Fr. Schmeißer, H. Grundner
vorm. Anton Feuren.

V.Grosse Württ.

**Rote
Kreuz-**

Geld-
Lotterie.

Ziehung garantiert am 25. Juni 1909.
2069 Goldgew. ohne Abzug mit aus.

64000 M

Hauptgewinne:

30000 M

10000, 3000 M.

Losse à M. 2.—, 6 Losse M. 11.—
11 Losse M. 20.—, Porto u. Liste 25 Pfg.
empfiehlt die Generalagentur
J. Schwabert, Stuttgart, Markstr. 5
sowie alle Los-Verkaufsstellen.

Gasthaus z. Linde.

In neuerbauten Theatersaal,
Neue Dekorationen.

Täglich Abends 8¹/₂ Uhr.

Cabaret

Fledermaus

Abwechslungsreiches Grossstadt-
Programm.

Reserv. Pl. 1.50 Mk., I. Pl. 1 Mk.
II. Pl. 50 Pfg.

Billet-Vorverkauf im Cigarren-
Geschäft von M. Echinger,
Hauptstrasse.

Si-Si
der Labetrunk



Der Urstoff dieses köstlichen,
alkoholfreien Getränks ist nicht
aus chemischen Essenzen, son-
dern aus frischen, odlen Früch-
ten gewonnen. Si' Si' ist da-
her nahrhaft un!

sehr bekömmlich
Man verlange ausdrücklich
Si-Si' bei:
Chr. Schmid,
Mineralwasserfabrik.

Wildbad.

Spar-Einlagen

in die OberamtsSparkasse nimmt
stets (ohne Kosten) entgegen
J. J. Gutbub.



**NORDDEUTSCHER LLOYD
BREMEN**

Nach allen
Weltteilen

Regelmäßige und
rasche Verbindung m.
den aufs bequemste
ingerichteten

Riesen-Schnell-
Postdampfern des
Norddeutschen
Lloyd, Bremen.

Nähere Auskunft erteilen:
Martin Lutz, Neuenbürg
Fr. Adolf Briegleb, Sekretär
des Kurvereins Wildbad
oder die Generalvertretung:
Passage Bureau Rominger, Stuttgart.

**Das Stimmen
von Klavieren**

sowie auch Reparaturen werden
gut und gewissenhaft ausgeführt.
Näheres in der Expedition.

Kgl. Kurtheater.

Donnerstag, den 17. Juni 1909

Keine Vorstellung.

Freitag, den 18. Juni 1909
5. Vorstellung. (Dutzend-Karten gültig)

Ein toller Einfall.
Schwank in 4 Akten von Karl Laub.